

17. Wahlperiode

Der Vorsitzende
des Ausschusses für Wissenschaft

Einstimmig mit SPD, CDU, GRÜNE, LINKE und PIRATEN
An Plen

Beschlussempfehlung

des Ausschusses für Wissenschaft
vom 14. Mai 2014

zum

Antrag der Piratenfraktion

Drucksache 17/1487

Open Access II: Prüfung der Einrichtung eines Open-Access-Publikationsfonds

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Antrag – Drucksache 17/1487 – wird unter Abänderung der Überschrift in „Open-Access-Strategie für Berlin: wissenschaftliche Publikationen für jedermann zugänglich und nutzbar machen“ in folgender Fassung angenommen:

Der Senat wird aufgefordert, eine Open-Access-Strategie für die Veröffentlichung wissenschaftlicher Forschungsresultate, die an den Berliner Hochschulen und Forschungseinrichtungen entstehen, zu formulieren. Folgende Aspekte sind dabei zu berücksichtigen:

1. Zur Förderung der bestehenden Aktivitäten sollte ein „Open-Access-Netzwerk“ aus Vertretern der wissenschaftlichen Einrichtungen geschaffen werden. Zur Unterstützung des „Open-Access-Netzwerkes“ und zur Umsetzung der Open-Access-Strategie wird ein Open-Access-Büro eingerichtet. Dieses Gremium sollte die Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Open Access in Berlin sicherstellen und Synergien fördern.
2. Die wissenschaftlichen Einrichtungen in Berlin werden aufgefordert, eigene Open-Access-Strategien zu erarbeiten, um sicherzustellen, dass wissenschaftliche Publikationen und andere digitale Objekte wie z. B. Forschungsdaten oder wissenschaftliche Software, die im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeit entstehen, für jedermann zugänglich und nachnutzbar gemacht werden.

3. Die Vernetzung der bestehenden Repositorien (Volltextdatenbanken) für wissenschaftliche Publikationen wird vorangetrieben. Unter Einbeziehung des zu schaffenden „Open-Access-Netzwerkes“ soll ein Berliner „Open-Access-Portal“ geprüft werden, das die Open-Access-Inhalte der wissenschaftlichen Einrichtungen aggregiert, damit ein zentraler Zugang zu den verteilten Open-Access-Inhalten geschaffen wird, der Zugang und die Nachnutzung der Inhalte auch in internationalen Open-Access-Suchdiensten sicherstellt. Es soll geprüft werden, wie Institutionen, die bisher keine Open-Access-Infrastrukturen (z. B. Repositorien) betreiben, durch kooperative Angebote unterstützt werden können.
4. Neben neuen Publikationen und Forschungsdaten soll geprüft werden, ob auch ältere, verfügbare digitale Werke aus Fachzeitschriften, Büchern, Studien, Public-Domain-Daten, copyrightfreie Werke usw. Eingang in die Repositorien finden können.
5. Der Einfluss des Landes auf Hochschulen und mitfinanzierte Forschungsinstitutionen sollte bei der Förderung von Open Access genutzt werden, beispielsweise durch die Verankerung von Open Access in den Hochschulverträgen.
6. Anreize für Open Access schaffen, beispielsweise als Bedingungen bei Forschungsförderungen aus Landesmitteln (Entsprechend der Verankerung von Open Access in HORIZON 2020).
7. Bei der Erarbeitung der Open-Access-Strategie sind sowohl der „grüne Weg“, als auch der „goldene Weg“ zu berücksichtigen.
8. Es soll geprüft werden, welche technischen und infrastrukturellen Herausforderungen bei der Verwirklichung einer berlinweiten Open-Access-Strategie sich ergeben.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. Dezember 2014 zu berichten.

Berlin, den 14. Mai 2014

Der Vorsitzende
des Ausschusses für Wissenschaft

Robert Schaddach